

Bedrohte, gefährdete und geschützte Schmetterlinge:

Brombeer-Zipfelfalter, *Callophrys rubi*

Die NAOM-Merkblätter sind im Rahmen der **Biodiversitätsforschung** auch Informationen zum **NAOM-Projekt Schmetterlingswiese "KARL MAYER"**

Allgemeines:

Der Brombeer-Zipfelfalter (neuerdings auch Grüner Zipfelfalter genannt) gehört zur Tagfalterfamilie der Bläulinge (Lycaenidae). Die Art ist in Nordafrika, über fast ganz Europa östlich bis Ostasien verbreitet, fehlt allerdings in Teilen Schottlands, auf den Kanarischen Inseln, Kreta und Zypern.

Kennzeichen:

Der Falter ist durch seine grünen Flügelunterseiten unverwechselbar. Die Flügeloberseiten sind braun, durch die Hinterflügelunterseite zieht sich eine dünne weiße gestrichelte Linie; beim



Männchen ist die weiße Linie auch auf der Hinterflügeloberseite.

Mit einer Flügelspannweite von 2,4 bis 2,8 cm ist der Brombeer-Zipfelfalter die kleinste der acht heimischen Zipfelfalter-Arten.

Raupenzeit:

Die Raupen leben von Mitte Mai bis Ende Juli; sie sind grün mit gelben Rücken- und Seitenstreifen und kurzen braunen dornigen Haaren. Ihre Länge beträgt erwachsen nur ca. 15 mm. Die Raupen fressen mit Vorliebe die Blüten und Früchte ihrer jeweiligen Futterpflanze, die Verpuppung erfolgt in der Moosschicht. Die braune, tönnechenförmige Puppe überwintert.



Fotoscanquelle: www.schmetterling-raupe.de. Die Abb. zeigen Raupe und Puppe des Brombeer-Zipfelfalters.

Flugzeit:

Es gibt nur eine Generation pro Jahr. Die Falter fliegen von April bis Juni, "Nachzügler" auch noch im Juli oder August. In Süddeutschland fällt der Schwerpunkt der Flugzeit in den Mai.

Futterpflanzen:

Die Raupen sind nicht spezialisiert, sondern nutzen etliche verschiedene Nahrungspflanzen; die wichtigsten sind: Besenginster (*Sarothamnus scoparius*), Sonnenröschen (*Helianthemum nummularium*), Moorbeere (*Vaccinium uliginosum*), Heidekraut (*Calluna*, *Erica*).

Die Brombeere spielt als Futterpflanze nur eine untergeordnete Rolle, so dass der Name des Falters eigentlich eher unzutreffend gewählt ist.

Lebensgewohnheiten/Gefährdung:

Der Brombeer-Zipfelfalter kommt schwerpunktmäßig in zwei Biotoptypen vor: zum einen Heidelandschaften, wo sich seine Raupe an Besenginster oder Heidekraut entwickelt, zum anderen in Mooregebieten, wo sich die Raupe z.B. an Moorbeere entwickelt. In bayerischen Hochmooren kann die Art in größerer Anzahl auftreten. In aller Regel ist der Falter aber mit dem Seltenerwerden solcher magerer Offenlandbiotope in Deutschland stark zurückgegangen, so dass er bundesweit in die "Vorwarnliste" (RLV) aufgenommen werden musste.

Die Falter nutzen ein breites Spektrum von Nektarpflanzen; sie saugen z.B. gerne an Zypressenwolfsmilch (*Euphorbia cyparissias*), Ligusterblüten (*Ligustrum vulgare*) und Wiesenschaumkraut (*Cardamine pratensis*). Die Weibchen saugen auch an Honigtau (Blattlaus-Ausscheidungen). Die Männchen zeigen Territorialverhalten; ihr Flug ist schnell und wendig.

Hilfsmaßnahmen:

Renaturierung (Wiedervernässung) bereits entwässerter Mooregebiete; Verhinderung der Verbuschung von Heideflächen durch regelmäßige Pflege (z.B. Beweidung mit Schafen oder Ziegen). Blütenreiche Straßenränder sollten extensiver gepflegt werden (nur ein- bis zweimalige Mahd pro Jahr, möglichst keine Anpflanzungen von Bäumen und Sträuchern).



Unter www.kreta-umweltforum.de, Navigatorkategorie Schmetterlinge (Lepidoptera) stehen derzeit 77 Merkblätter der UMWELTBürgerinfo über "bedrohte, gefährdete und geschützte (einheimische) Schmetterlingsarten". Sie können dort eingesehen oder ausgedruckt werden (oder auch als Download). Die ersten 75 Merkblätter (Nr. 01 – 75) gibt es jetzt auch als **CD** (mit pdf-Dateien); siehe Abbildung. Sie kann zum Preis von 7,00 € (ohne Porto + Verpackung) über die Pressestelle der NAOM eV bestellt werden (NAOM-Mitglieder 3,00 €).

Die Merkblattherausgabe wurde gefördert aus Zuwendungsmitteln der Fraport AG, Stiftung Hessischer Naturschutz und dem Kreis Offenbach am Main (Umweltamt)

